

Calwer Wochenblatt

№ 70.

Amts- und Anzeigblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Ersteinst Dienstage, Donnerstage und Samstage.
Die Circulationsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf., die Zeitl. weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 17. Juni 1897.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt Wf. 1. 10
ins Haus gebracht, Wf. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk Wf. 1. 25.

Antliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Folge einer notwendig gewordenen Reparatur der beschädigten Flossschleuse an dem Nagoldwehr auf Markung Dill-Weissenstein zwischen km 10 und 11 ist vom Bezirksamt Pforzheim bis auf Weiteres Flossperre verfügt worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Calw, den 15. Juni 1897.

R. Oberamt.

Gottert, Amtm., g. Stv.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Wie wir hören soll das Reichert'sche Preisturnen nächsten Sonntag nachmittag in gewohnter Weise abgehalten werden.

Calw. Heute gastieren hier auf der Durchreise nach Italien im Dreiß'schen Saale die berühmten Mnemotechniker, Magiker und Antispiritisten Britel. Dieselben haben in allen größeren Städten Europas mit sensationellem Erfolge gastiert und wurden zweimal von Sr. Maj. dem König von Württemberg ausgezeichnet. Den Besuchern dieser Vorstellung steht sicherlich ein besonderer Kunstgenuss bevor, wir empfehlen deshalb diese eigenartige und hochinteressante Vorstellung jedermann aufs beste.

Herrenalb, 10. Juni. Wie der „W. B.“ hört, sind die Arbeiten an der Bahn Karlsruhe-Herrenalb erfreulicherweise so weit vorgeschritten, daß die Einweihung der Bahn schon auf 15. August festgesetzt ist. Ueber die weitere Fortsetzung der Bahn von Herrenalb nach Pforzheim sollen noch Verhandlungen mit den einzelnen Gemeinden und der württembergischen Regierung schweben.

Stuttgart, 10. Juni. Mit seltener Hartnäckigkeit erhält sich in der ganzen Stadt das Gerücht, daß bei Sichtung des Nachlasses des † Geh. Komm.-Rats v. Knosp sich ergeben habe, es seien nur 40 Millionen versteuert worden, während sich das Gesamtvermögen auf 80 Mill. beziffere. Nach unserer Information ist bereits eine beträchtliche Nachzahlung beim R. Hauptsteueramt erfolgt. Ob es damit sein Bewenden hat, ist freilich noch eine offene Frage. (Schw. B.)

Stuttgart, 15. Juni. Die Kammer der Abgeordneten stellte die in erster Linie auf die heutige Tagesordnung gesetzten Eisenbahnangelegenheiten auf morgen zurück, da der Herr Ministerpräsident durch die Staatsberatung in der Kammer der Standesherren am Erscheinen verhindert war, und fuhr in der Beratung des Einkommenssteuergesetzes bei Art. 9 fort. Die am Samstag abgebrochene Debatte über den Antrag des Frhrn. v. D. W., den Abzug der direkten Staats- und der Gemeindesteuern von der Einkommenssteuer zu gestatten, füllte noch die ganze Sitzung aus. Derselbe wurde mit 46 gegen 37 St. abgelehnt. Der Antrag der Kommissionmehrheit auf Abzug der Staatssteuern allein wurde mit 56 gegen 27 St. abgelehnt.

Stuttgart, 15. Juni. Landgericht I. Wegen eines Vergehens der gefährlichen Körperverletzung hatte sich der 24 Jahre alte Metzger Joh. Georg Böttiger von Wittenborn O. A. Freudenstadt zu verantworten. Der Angeklagte, der 25 Mal vorbestraft ist, auch schon wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode in Untersuchungshaft, wegen Nachweises der Notwehr aber entlassen worden war, stieß in der

Nacht vom 7. auf 8. Mai absichtlich mit dem Monteur Ad. Bothner von Feuerbach daselbst in der Nähe des Bahnhofes auf dem Trottoir zusammen, was einen Wortwechsel und dann Thätlichkeiten zur Folge hatte, in deren Verlauf Böttiger ohne Anlaß zu dem Messer griff und dem Bothner 2 Stiche in den Unterleib, die lebensgefährlich waren, und 3 weitere Stiche in die Seite versetzte. Kurz vor dem Zusammenstoß mit Bothner, der infolge der erlittenen Verletzungen 4 Wochen arbeitsunfähig war, hatte der Angeklagte in einer Wirtschaft gedauert, indem er auf ein geöffnetes Taschenmesser wies, ihm komme es auf ein paar Jahre Zuchthaus nicht an. Die Strafkammer willfahrte ihm einigermaßen und verurteilte den gemeingefährlichen Burschen zu 2 Jahren Gefängnis.

Stuttgart, 15. Juni. Heute Nacht 12 1/2 Uhr ging über die Stadt ein kurzes aber heftiges Gewitter hinweg. Die scharfen Donnerschläge weckten wohl die ganze Einwohnerschaft. Wie wir erfahren, hat der Blitz in das Haus des Bäckers Müller in der Karlsruhstadt eingeschlagen ohne zu zünden; dagegen wurde der Feuermelder im genannten Haus durch den Blitzschlag zerstört.

Tübingen. Am 11. d. Mts. nachmittags hat der Tagelöhner Adolf Rehner den Tagelöhner Schmid aus Oberensingen in der Deder'schen Ziegelei hier erschossen, weil dieser einigemal von der Arbeit wegging, um Wasser zu trinken und den Vorwurf des Rehner, er müsse für ihn arbeiten, zurückwies. Der Thäter ist verhaftet.

Reutlingen, 15. Juni. Dem Direktor der hies. Spinn-, Web- und Wirkschule Hrn. Johannsen, welchem vor kurzem von Sr. Maj. dem König der Titel und Rang eines Professors verliehen ist, wurde

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Mutter Wille.

Von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Auf Wiedersehen also, meine verehrte Frau Kraft! Seien Sie mir eine warme Fürsprecherin bei Fräulein Bertha — leben Sie wohl!“

Er reichte der Müllerfrau mit einer devoten Verbeugung die Rechte und schritt lautlos, wie auf Filzschuhen, zur Thüre hinaus. Frau Kraft begleitete ihn bis an die Treppe und hatte daher noch einige Minuten lang das ihrer Eitelkeit so wohlthuende Vergnügen, das verbindliche Lächeln in den Zügen ihres künftigen Schwiegersohnes, sowie seine wiederholten Verbeugungen wahrzunehmen.

Jene engherzigen, beschränkten Welt-Anschauungen, welche nur in äußerlichen Gütern und Schätzen das Glück des Lebens erblickten, hatten auch den Müller Kraft und seine Frau zusammengeführt. Da waren die beiderseitigen Eltern des Paares, deren Mühlen-Grundstücke aneinandergränzten, an einem schönen Sommer-Abend freundlich zusammengelassen, und der Vater unseres Mathias Kraft hatte gesagt: „Nachbar! wenn Ihr Eurer Auguste nur Fünfstausend bar mitgibt, weiter nicht das Geringste, dann wird mein Mathias Euer Schwiegersohn.“ — Dazu hatte der Vater der hübschen Auguste zufrieden mit dem Kopfe genickt und nur gesagt: „Fünfstausend kriegt sie ohne die Aussteuer!“ — Vier Wochen später war die Verlobung und abermals vier Wochen später die Hochzeit gewesen. Der alte Kraft übergab dem Sohne die Mühle mit den dazugehörigen Ländereien und der Vater der jungen Frau zahlte am Tage nach der Hochzeit die Mitgift bar auf den Tisch.

Zur selben Minute aber hatte auch die junge Frau die Fäden der Haus-Regierung ergriffen und sie seitdem nicht mehr aus der Hand gelegt. Mancher Konflikt, hin und wieder auch pekuniäre Verluste waren Anfangs die Folge der Herrschsucht der jungen Frau gewesen, da sie nicht immer Klugheit mit Energie verband. Wollte Meister Kraft jedoch in seiner Häuslichkeit Frieden haben, mußte er die Dinge gehen lassen wie sie eben gingen, und das that er denn auch und gewöhnte sich zuletzt dermaßen daran, daß er's beinahe gar nicht besser wußte. War doch im übrigen Frau Kraft wirtschaftlich, sparsam und ordnungsliebend und hielt alles sorglich zu Rute, sodaß in der Hauptsache alles seinen geregelten Verlauf nahm.

Auch die Schicksals-Schläge, die mehr oder weniger jede Familie heimsuchen, hatten zum Teil schwer das Kraft'sche Haus betroffen. Zwei Kinder waren früh an den Mätern gestorben. Eine erwachsene Tochter hatte vor kaum einem Jahr die Lungen-Schwindsucht hinweggerafft. Alles dies hatte den Meister noch mehr darniederbeugt, ihn demütigt und verzagt gemacht, während die Frau eine immer größere Festigkeit, ja, man könnte sagen, Härte dadurch erlangt hatte. Es lag dies einmal in den verschiedenen Anlagen ihrer Naturen begründet. — Aber es sollten noch schwerere Prüfungen an diese Familie herantraten, Prüfungen, gegen welche alle die früheren Schicksals-Schläge nur wie ein leichtes Spiel erschienen.

Es war am Nachmittage eines der folgenden Tage, als Mutter und Tochter sich allein im Zimmer befanden. Die erstere war ihrer Gewohnheit gemäß mit Stricken beschäftigt, während Bertha an einem Paar Schuhen stickte, die dem Vater zu seinem Geburtstag überreicht werden sollten. Der Kopf des jungen Mädchens war tief auf die Arbeit niedergebeugt, was wohl darin seinen Grund hatte, daß sie bemüht war die Glut zu verbergen, welche der Mutter Worte ihr in die Wangen und auf die Stirn trieben.

„Du wirst einsehen, Bertha, daß ich recht hatte,“ fuhr Frau Kraft nach

seitens seiner Schüler aus diesem Anlaß gestern abend eine erhebende Doation dargebracht. Von der Weberschule aus zogen dieselben, Fackeln tragend, in langer Reihe nach der auf der Planie gelegenen Wohnung des Gefeierten. Sobald sie Aufstellung genommen, begab sich eine Deputation in die Wohnung, deren Sprecher dann vom Fenster aus in weithin tönender Rede seine Committionen aufforderte, auf Herrn Direktor Johannsen, dessen Verdienste um die Schule und dessen weitbekannte Autorität im Gebiete des Spinnereiwesens er besonders betonte, ein Hoch auszubringen. Der Gefeierte dankte in wenigen Worten, wonach sich der Jng auf Sibers Keller begab, in dessen geräumigem Saal unter äußerst zahlreicher Teilnahme ein Commers stattfand.

Heilbronn, 15. Juni. X. Württb. Brauertag. In unserer gegenwärtig festlich geschmückten Stadt, die sich zur Zeit durch die Ausstellung eines außerordentlichen Fremdenverkehrs zu erfreuen hat, tagte vom 13.—15. ds. Mts. der württb. Brauerbund. Schon im Laufe des Sonntags waren viele Mitglieder eingetroffen; von 4 Uhr ab fand in Franz's Brauerei Zusammenkunft der Festgäste statt, woselbst nach gegenseitiger Begrüßung die Kapelle Schöber-Ludwigsburg, welche für die ganze Dauer des Brauertages engagiert war, gediegene Unterhaltung bot. Die geschäftlichen Verhandlungen begannen am Montag Vormittag 10 Uhr im „Fallen“, hiezu waren ca. 300 Mitglieder erschienen. Nach der Eröffnung seitens des Bundesvorsitzenden Ehninger-Kirchheim-Teck hieß Oberbürgermeister Hegelmaier die Anwesenden herzlich willkommen; er wünscht den Verhandlungen besten Erfolg. Der Vorsitzende gibt sodann einen Bericht über die Thätigkeit des Landesauschusses seit Abhaltung des letzten Brauertages in Kalen, weist auf die der Ständekammer eingereichte Petition zwecks Herabsetzung der Malzsteuerätze für Klein- und Mittelbrauereien hin, referiert über den Brauertag in Elsterberg und giebt schließlich der Hoffnung Ausdruck, Regierung und Ständekammern mögen in nicht zu ferner Zeit ein Malzsteuergesetz schaffen, das den Interessen der Mittel- und Kleinbrauer entspreche. Redner schließt seine Ausführungen mit dem Wunsche, die Gegensätze zwischen Groß- und Kleinbrauereien möchten mehr und mehr einen Ausgleich erfahren zum Wohle des gesamten württembergischen Braugewerbes. Nach dem Bericht des Kassiers Stein-Göppingen beträgt das Bundesvermögen pr. 13. Juni 1897 M. 4004,58. Die Wahl des Ausschusses ergab nur im Neckar- und Jagstkreis Änderungen; der Vorsitzende und die Ausschusmitglieder des Donau- und Schwarzwaldkreises wurden mit Akklamation wiedergewählt. Für den im Jagstkreis ausscheidenden Wieser-Grailsheim wurde Bartensschlag-Hall gewählt. Der Neckarkreis erfährt folgende Zusammensetzung: Eckert-Heilbronn, Leonhardt-Sindel-fingen, Fischer-Ludwigsburg, Kemmler-Ober-esslingen und Kurz-Weil im Dorf. Zur Uebernahme des nächsten Brauertages im Jahre 1898 erklären

sich Biberach, Ulm und Saulgau bereit; nach kurzer Debatte wird Biberach angenommen. Lauffer-Freudenstadt und Mauz-Holzheim wünschen für Württemberg ein Gesetz, wonach die Verwendung von Surrogaten und Reis zur Bereitung von Bier verboten wird. Trotz der Warnung des Landtagsabg. Bez. Heilbronn, hierüber einen übereilten Beschluß nicht herbeizuführen, wurde von der Vollversammlung einstimmig folgende Resolution an die R. Regierung beschlossen: „Die lgl. württ. Staatsregierung wolle ein Gesetz dahingehend verabschieden, daß analog unseren Nachbarstaaten Bayern und Baden zur Erzeugung von Bier weder Surrogate noch Reis verwendet werden dürfen, sondern nur Hopfen, Malz und Hefe. Es ist dies ein in das Braugewerbe tief einschneidender Beschluß, der aber vom consumierenden Publikum gewiß mit Freuden begrüßt werden dürfte. Altem Herkommen gemäß wurde an S. M. den König ein Begrüßungstelegramm abgesandt, das im Laufe des Nachmittags aus dem R. Kabinett huldvollste Erwidrerung fand. Den Schluß der Verhandlungen bildete ein Vortrag eines Beamten des Allgem. Deutschen Versicherungsvereins Stuttgart über Haftpflichtversicherung, worin in kurzen Zügen der eminente Wert einer derartigen Versicherung vor Augen geführt wurde. Hiemit war der geschäftliche Teil zu Ende. Der Vorsitzende schloß kurz nach 12 Uhr unter wiederholter Dankagung für das zahlreiche Erscheinen die in jeder Beziehung harmonisch verlaufene Sitzung.

Heilbronn, 15. Juni. In einer hiesigen Wirtschaft saßen vor einigen Tagen zwei Bäckermeister und einige Gehilfen. Bald kam es zwischen den Meistern zu einem Wortwechsel und in der Hitze des Gefechts warf einer der Meister dem andern ein Weinglas an den Kopf, daß dieser eine ziemlich erhebliche Verletzung erhielt, welche eine mehrtägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge haben wird. Bis zur gerichtlichen Verhandlung, welche ohne Zweifel erfolgen wird, werden die Gemüter etwas kühler werden.

Weinsberg, 14. Juni. Zu Ehren des 80. Geburtsfestes des Dichters Johannes Theobald Kerner fand gestern abend Illumination der Stadt und Burg Reibertreu statt. Der Turnverein brachte dem Jubilar einen Fackelzug dar, sowie der Männerliederkreis ein solennes Ständchen. Stadtschultheiß Seufferheld brachte dem Jubilar herzliche Glückwünsche dar, desgl. der Vorstand der Turngemeinde, Messerschmied Käbele. Bauknecht-Heilbronn gratulierte namens der schwäb. Turnerschaft. Hofrat Theobald Kerner dankte sämtl. Rednern und Vereinen für die ihm erwiesene Ehre. Er schloß mit den Worten: „Alles, was hier frappelt, hinkt und knappt, alles soll hoch leben!“

Ulm, 14. Juni. Bei der Landesversammlung des evangelischen Bundes am 4. Juli im Saalbau in Ulm wird Herr Pfarrer Lic. Thümmel aus Kempten den Hauptvortrag halten über die Güter der Reformation, ihre Bedrohung und ihre Bewahrung. Als weiterer Redner wird Herr Pro-

fessor Dr. Hieber aus Stuttgart auftreten. Die Festpredigt im Münster hält Dekan Dr. Köpflin aus Blausteden.

Rottenacker O. Thingen, 15. Juni. Gestern früh 3 Uhr brach im Gasthaus zum „Hecht“ hier Feuer aus, wodurch das ganze Anwesen in kurzer Frist eingäschert wurde. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Besitzer ist versichert.

Ravensburg, 14. Juni. Ein unter dem Verdachte, im Februar v. J. in Oberdischingen vier Brände verursacht zu haben, in Untersuchung stehender Bäckerknecht von Oberdischingen hat bei der Staatsanwaltschaft Ulm das Geständnis abgelegt, daß er nicht nur die Brände in Oberdischingen, sondern im Jahre 1895 auch drei Brände in Altingen im Oberamt Tettnang vorläufig verübt habe. Bei einem der letzteren Brände in einer Wirtschaftsbaracke ist auch ein übernachtender Hausierer mitverbrannt.

Forzheim, 16. Juni. Zum heutigen Schweinemarkt waren in 18 Partien 88 Ferkel, jedoch keine Läufer zugebracht. 35 Paar Ferkel wurden verkauft, und zwar notieren wir Einzelpreise: 7 Paar à 31 M., 4 Paar à 30 M., für die übrigen wurde 22, 24, 25 1/2—29 M. pr. Paar bezahlt. Nach Läufern war Nachfrage.

Sachsen, 14. Juni. Gestern nachmittag wurden die Spinnereien von Schneider und Finger und Lenarth, die Webereien von Robert Salomon und Rahr, ferner eine Tuchfabrik und eine Gießerei durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 2 Millionen Mark geschätzt. Eine große Anzahl Arbeiter sind brotlos.

Leipzig, 14. Juni. In der Gartenbauhalle der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung zu Leipzig ist die Jagdtrophäenausstellung seit einigen Tagen eröffnet. Ihre Dauer ist bis in die zweite Woche des Juli bemessen. Die Zahl der ausgestellten Jagdtrophäen beziffert sich auf Tausende; die Aussteller sind ausschließlich sächsische und thüringische Waidmänner, aber ihre Beute haben sie sich nicht allein in ihren heimatlichen Wäldern geholt. Es befinden sich unter ihnen Jäger, die dem Wapiti in Nordamerika erfolgreich nachgestellt haben, Bären und Wölfe im Kaukasus erlegt, in Afrika Elefanten, Löwen, Antilopen u. s. w. zur Strecke gebracht haben. Auch König Albert von Sachsen, die Herzöge von Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg und der Herzog von Anhalt haben die Ausstellung besichtigt. Nicht weniger als 300 Hirschgeweihe hat der Sachsenkönig der Ausstellung überlassen, deren Träger er selbst erlegt hat. Zu diesen Hirschgeweihen aus königlichem Besitz, gefellen sich etwa 200 Rehgehörne und prächtige Auervild- und Schwarzwildtrophäen. Als Staffage dienen der Ausstellung des Königs Büchsen, Gewehre, Säufschwerver und Säufedern, die der kostbaren Sammlung der königl. Gewehrergallerie entnommen sind. Ein Kabinetstück ersten

der kleinen Pause, die einem längeren Redeflusse gefolgt war, fort. „Es findet sich nicht so leicht eine passende Partie für Dich wieder, wie der Haffner. Deine Schwester war für ihn bestimmt, und wäre sie am Leben geblieben, so lebte sie heute mit ihm in der glücklichsten Ehe. Er ist ein Mann von Bildung und Charakter und ein ordentlicher sparsamer Haushalter, was man unter der heutigen Männerwelt selten genug findet. Und, siehst Du, Bertha, es war einmal ausgemacht, daß er in unsere Familie kommen sollt' und da aus der Heirat zwischen ihm und der Henriette nichts geworden ist, so sollst Du seine Frau werden, Bertha! Es wäre doch schade, wenn das hübsche Vermögen, das der Mann besitzt, in eine andere Familie läme.“

„Aber beste Mutter, ich habe doch immer gehört, daß zum Heiraten vor allen Dingen Liebe nötig sei!“ entgegnete Bertha, sich noch tiefer auf ihre Stiderei niederbeugend.

„Das hast Du entweder von dummen Leuten gehört, oder aus dummen Büchern gelesen,“ meinte die Mutter kopfschüttelnd. „Liebe macht nicht glücklich; Vernunft ist die Hauptsache! Wer in der Ehe liebt, ist immer der schwächere und somit der leidende Teil. D — ich weiß das alles recht gut, obgleich ich nicht das Glück gehabt habe, es praktisch durchzumachen. Da war meine arme Schwester Ulrike — Gott hab sie selig! — sie war ein treues Weib, wie's leicht kein zweites giebt, liebte aber ihren Mann zu sehr und hat das bitter bereuen müssen. Werde Dir diese Geschichte dereinst erzählen, wenn Du eine glückliche Gattin bist, für jetzt taugt sie nicht für Dein unerfahrenes Herz. — Also mit dem Haffner, Kind — merk Dir's — bist Du im Vorteil. Du liebst ihn nicht, aber er liebt Dich desto glühender.“

„Aber liebe Mutter! Ich dachte, er habe die Henriette geliebt!“

„Die Henriette hat er auch geliebt, Kind, tief und innig — nun aber die Henriette tot ist, hat er diese Liebe auf Dich übertragen. Verstehst Du das nicht?“

„Ich habe immer gehört, teure Mutter, daß, wenn man jemand wahrhaft liebt, diese Liebe sich auch nur auf diese einzige Person vereinigen kann, im Leben wie im Tode!“

„Du hast gehört und gehört . . . und wollte Gott, es wäre einmal etwas Vernünftiges gewesen, was Du gehört hast! Du bist der Henriette so vollkommen ähnlich, in Deinem Aeußeren sowohl, wie in Sinn und Gemüt, daß es gar kein Wunder ist, wenn Haffner in Dir seine verstorbene Braut wiederfindet. — Und also,“ fuhr sie fort, als die Tochter hierauf nicht sogleich eine Erwiderung fand, „Du bist, wie gesagt, im Vorteil. Du wirst Deinen Mann vollkommen beherrschen und somit eine glückliche Ehe haben!“

„Sollte das wahr sein, Mutter?“ fragte die Tochter in nachdenklichem Tone.

„Es ist so, Kind, verlaß Dich darauf! Ich spreche aus Erfahrung. Glaube mir, es ist vollständig ausreichend, wenn Du Deinen Mann achtest und ihm Vertrauen schenken kannst. Alles Uebrige findet sich von selbst.“

Es klang so zuverlässlich und vernünftig, was die Mutter sagte, und Bertha war von jeher so vollständig daran gewöhnt, nach den Vorschriften der Mutter zu handeln, daß sie einen dunklen, geheimen Widerspruch in ihrem Innern, der gegen ihre Verbindung, mit Haffner sich auflehnte, leicht überwand und so sagte sie denn einfach: „Nun, Mutter, wenn Du die Ueberzeugung hast, daß die Verbindung mit Herrn Haffner mein Glück begründet, so bin ich bereit, mich mit ihm zu verloben!“

So unbefangen und natürlich diese Worte auch klangen, schaute die Mutter doch eine Sekunde lang wie überrascht in die unschuldigen Züge ihrer Tochter und erst, als sie darin die vollkommenste Harmonie mit dem Gesagten erkannte, umarmte sie diese und sprach ihre Anerkennung über das gehorsame, gutgeartete Kind in einem Schwall von Worten aus.

(Fortsetzung folgt.)

Ranges ist die Pürschbüchse August des Starcken, die 38 Pfund wiegt. Der interessanteste Teil der Ausstellung des Herzogs von Sachsen-Meiningen besteht in seiner kostbaren Gewehrsammlung, die nur aus Prachtexemplaren zusammengesetzt ist. Die ganze, reichhaltige und interessante Sammlung von Jagdtrophäen aller Art umfaßt 571 der kapitalisten Hirschgeweihe, 15 Damhirschgeweihe, 1936 Rehgehörne, 275 Gemskitel, 138 Auerhahntrophäen u. s. w., im Ganzen 3557 Gegenstände von 132 Ausstellern. — Am 15 ds. findet die Einweihung der neuen Universitätsgebäude in Leipzig statt.

Zwickau, 14. Juni. Die Schader'sche Fabrik in Oberhohendorf steht in Flammen. Der Brand wurde dadurch verursacht, daß ein Kessel explodirte. Das Maschinenhaus und die Kohlenwäsche ist zerstört. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, sind acht Arbeiter verletzt worden, darunter fünf schwer. Ein Mädchen, welches in der Kohlenwäsche beschäftigt war, ist verbrannt. — Eine weitere Depesche vom 15. ds. meldet: Bei dem Brande in dem Schader'schacht sind zwei Arbeiterinnen verbrannt. Den im Schacht eingeschlossenen 200 Grubenarbeitern gelang es, durch einen Nachbarschacht zu entkommen.

Hamburg, 15. Juni. Der „Hamb. Börsenhalle“ zufolge hat der Senat bei der Bürgerschaft zur Herstellung neuer Hafenanlagen die Bewilligung von über 11,000,000 M beantragt.

Berlin, 13. Juni. Am Samstag abend 6 1/2 Uhr unternahm der Privatluftschiffer Wölfert in Begleitung des Mechanikers Knabe mit seinem „lenkbaren Luftschiff“ eine Probefahrt vom Tempelhofer Felde aus, nachdem er den Ballon bei der Luftschifferabteilung gefüllt hatte. Der Ballon hatte eine beträchtliche Höhe erreicht, etwa 1000 Meter, als eine starke Detonation erfolgte; in demselben Augenblick stand der Ballon in Flammen. Die Gondel löste sich von der brennenden Hülle und fiel brennend in der Nähe vom Tempelhofer zur Erde. Die beiden Insassen fand man als zerschmetterte Leichen mit schweren Brandwunden bedeckt. Jedemfalls ist der Benzinmotor durch einen Zufall explodiert und hat hierdurch die Katastrophe herbeigeführt. Wölfert hatte die Versuche mit seinem Luftschiff im Interesse eines Konfessionsunternehmens, das seine Ideen fördern wollte.

Potsdam, 13. Juni. Der langjährige Chef des Militärkabinetts unter Kaiser Wilhelm I., General der Kavallerie von Albedyll ist heute früh gestorben.

Potsdam, 15. Juni. Heute nachmittag fand die Beisetzung des verstorbenen Generals von Albedyll statt. Der Totenfeier im Hause des Verstorbenen wohnten der Kaiser und die Kaiserin bei. Nach der Leichenparade setzte sich der Zug nach dem Kirchhof in Bewegung. Der Kaiser folgte zu Fuß bis zum Kirchhof.

Wien, 15. Juni. Charlotte Wolter, einstens die erste Tragödin des Wiener Hofburgtheaters, ist vergangene Nacht gestorben. Sie war am 1. März 1834 in Köln geboren; als ganz junges Mädchen debütierte sie in Pest, von da kam sie zu einer reisenden Truppe und dann ans Carlstheater in Wien. Auf Laube's Veranlassung ging sie dann nach Brunn, erhielt 1859 eine Anstellung am Viktoriatheater zu Berlin, 1861 am Thalia-theater in Hamburg, 1862 am Wiener Burgtheater, dem sie bis zu ihrem Tode angehörte. Die wesentlichen Mittel, durch die sie in der Darstellung hochtragischer Frauengestalten ihre großen Erfolge erreichte, sind ein klangvolles und für den Ausdruck des tiefsten Affekts geeignetes Stimmorgan und eine ausgebildete Mimik.

Paris, 15. Juni. Am Attentatsorte wurde eine zweite Röhre gefunden, welche der explodierten ähnlich ist, sie enthielt Pulver und Eisenprojektil. Der Direktor des Laboratoriums meint, der Behälter hätte bei der Explosion großes Unheil anrichten können, wenn die Projektil horizontal anstatt vertikal herausgeschossen wären. Die Präfektur vermutet, der Attentäter sei mit der Person identisch, welche zur Zeit des Zarenbesuchs geladene Röhren am Eintrachtsplatze niederlegte.

Der „Temp“ meldet aus London, die Friedensverhandlungen seien in ein günstiges Fahrwasser gelangt. Der Sultan habe allerdings den deutschen und den russischen Kaiser ersucht, seine Forderung der endgiltigen Ueberlassung Thessaliens zu unterstützen, allein, weit entfernt, ihn dabei aufzumuntern, haben beide Herrscher ihm Rathschläge zur Mäßigung und Weisheit gegeben, die keinen Zweifel darüber übrig lassen, daß sie gesinnt seien, das Einvernehmen der Mächte aufrecht zu erhalten. Dieses Einvernehmen sei vollständig, was die Friedens-

bedingungen und namentlich die Notwendigkeit angehe, sei der Türkei keine Gebietsvermehrung zuzusprechen. Unter diesen Umständen wolle die Pforte nicht auf ihren ursprünglichen Forderungen bestehen, sondern neige zu einer gemäßigten Lösung. Nachdem die Frage der Abtretung Thessaliens beseitigt sei, werde gegenwärtig über eine Grenzberichtigung verhandelt.

Kalkutta, 12. Juni. Um Mitternacht erfolgte ein zweimaliges starkes Erdbeben von etwa fünf Minuten Dauer. In mehreren Stadtvierteln ist fast jedes Haus beschädigt. Ein 4 bis 5 Meter langes Stück des Turmes der Kathedrale fiel herab, die Thürme der andern Kirchen, das Rathhaus, der Justizpalast und andere öffentliche Gebäude wurden beschädigt. Acht Eingeborene fanden den Tod, viele andere wurden verletzt. Europäer sind nicht zu Schaden gekommen. — Durch das vorgestrige Erdbeben sind viele von den minderwohlhabenden Europäern und zahlreiche Eingeborene obdachlos geworden. Die Erschütterung wurde sehr weit wahrgenommen, selbst in Bombay, auch in Simla und Manipur. Besonders heftig war dieselbe in Dardschiling, wo viele Häuser zerstört oder beschädigt wurden. Viele andere große Städte wurden von dem Erdbeben in geringerem Maße mitgenommen. Ein Zug der von Bengalen nach Assam führenden Eisenbahn wurde umgeworfen. Es herrscht ganz außergewöhnliche Hitze.

Reklameteil.

Der Quälgeist der modernen Menschheit, ist Plage aller derer, die un- ausgeübt geistige Arbeit zu leisten haben, ohne sich ausreichende Erholung erlauben zu können, die Klage der Frau, die durch die aufreißenden Pflichten des häuslichen oder geselligen Lebens über ihre Kräfte in Anspruch genommen wird, das Leiden des Mannes, der mitten im aufregenden Leben der Gegenwart steht, das Uebel, das sich in seinen Anfängen bereits bei der überbürdeten Schuljugend zeigt, ist das Kopfschmerz. Ein sicher wirkendes Mittel dagegen ist das von den Fortweilern in Höchst a. M. hergestellte Migränin.

Migränin ist in den Apotheken erhältlich. Wer vor Fälschungen geschützt sein will, lasse sich von seinem Arzt Migränin-Höchst verordnen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Röthenbach, Amtsgerichts Calw. In der Vermögensabsonderungssache des Ulrich Claus, Bauern in Röthenbach, und seiner Ehefrau Eva Maria geb. Rentschler, werden die **Gläubiger** aufgefordert, ihre Ansprüche unverweilt bei dem Schultheißenamt Röthenbach anzumelden und nachzuweisen. Bad Teinach, den 12. Juni 1897. R. Amtsnotariat. Veitlinger.

Hagelversicherung. Die Güterbesitzer werden unter Hinweis auf den in Nr. 67 ds. Blattes abgedruckten Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 19. Mai 1897 betr. die Uebereinkunft zwischen dem R. Ministerium des Innern und der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft über die Regelung der Hagelversicherung in Württemberg, dringend erinnert, von der ihnen durch die staatliche Hilfeleistung gebotenen Gelegenheit einer sehr billigen Versicherung ihrer Felderzeugnisse gegen Hagelschaden Gebrauch zu machen. Calw, den 15. Juni 1897. Stadtschultheißenamt. A. B. Schütz.

Althengstett. **Zwangsverkauf.** Unterzeichnete verkauft am Freitag, den 18. Juni, nachmittags 1 Uhr, den Ertrag von 1 Morgen Wiese im Forst, gegen Barzahlung. Zusammenkunft bei Wärtterhaus Nr. 35. Gerichtsvollzieher Weil.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr **Bibelstunde** im Vereinshaus. Zebermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche badt **Langenbrekeln** Bäder Heugle.

Neue italienische **Bisquit-Kartoffeln** empfiehlt Dalkolmo.

Röttlingen. Am Pfingstmontag ist in meiner Wirtschaft ein **Schirm** stehen geblieben. Derselbe kann geg. Erfaß der Einrückungsgebühr abgeholt werden. Hammer z. Döfen.

Gefunden wurde zwischen Calw und Hirsau ein **Sonnenschirm**. Der Eigentümer kann ihn abholen gegen Einrückungsgebühr. Zu erst. bei der Redakt. d. Bl.

2 Knechte gesucht auf allein liegenden Hof in der Nähe Frankfurt a. M., welche selbstständig arbeiten können. Lohn 20. M 350. — bei freier Station. Abschrift der Zeugnisse und Militärpapiere u. V. W. 836 an Haasenhein & Vogler, A. G., Frankfurt a. M.

Codes-Anzeige. Verwandten und Bekannten zeige hiemit an, daß Frau **Wilhelmine Köhler geb. Viethammer** gestern abend nach längerem Krankenlager im Herrn entschlafen ist und Donnerstag abend um 5 Uhr beerdigt wird. **Carl Köhler.**

Bis 1. Oktober habe ich eine **Wohnung** mit 7 Zimmern, Badezimmer und reichlichem Zubehör zu vermieten. **C. Fuchs.**

Calw. Eine freundliche **Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern und allen Erfordernissen, ist alsbald oder später zu vermieten. Wo, sagt die Red. d. Bl.

Eine schöne **Wohnung** mit 2 Zimmern nebst Zubehör hat bis 1. Juli oder später zu vermieten. **Fr. Wackerhuth, Badgasse.**

Ich suche für Hilfsarbeiten 2 kräftige **Burschen**, von 14—16 Jahren, für dauernde Arbeit. **Joh. Speer Wwe., Sägewerk, Pforzheim.**

Eine freundliche **Wohnung** von 5 Zimmern mit Zubehör ist pr. 1. Oktober zu vermieten im Württembergischen Hause, Lederstraße.

Eine schöne freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör ist auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erst. b. d. Red. d. Bl.

2 Wohnungen, eine bis 1. Juli oder später, die andere bis 1. Oktober beziehbar, hat zu vermieten **Frau Stadtrat Keller Wwe.**

Zwei kleinere **Pogis** für einzelne Personen hat bis 1. Oktober zu vermieten **Fr. Wegel, Badgasse.**

Tüchtige Zimmergesellen finden sofort Arbeit bei **Ernst Kirchherr, Zimmermeister.**

Dreiss'scher Saal.
 Heute Mittwoch, den 16. Juni,
Grosse mysteriöse
Zauber-Vorstellung.
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Wir gestatten uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von
 Stadt und Land zu unserer
Hochzeits-Feier
 am Montag, den 21. Juni, in das Gasthaus z. „Lamm“ in
 Oberkollbach ergebenst einzuladen.
 Johann Gg. Schwämmle,
 Sohn des † Friedrich Schwämmle.
 Christine Steininger,
 Tochter des Lammwirt Steininger.
 Kirchgang 11 Uhr in Altburg.

Farben, Lacke und Oele
 in allen Sorten, billigt bei
C. Serva.

Schafwollannahme.
 Wolle zum Waschen, Spinnen, Zwirnen, Färben
 besorgt billigt
Carl Rühle, Garnzwirneri,
 Vorstadt.

Neubulach.
 Im Auftrag eines Weingutsbesizers offeriere
1896r Rotwein
 per Liter zu 30 Pfg.
 mit Garantie für Echtheit und gute Qualität. Fässer werden in jeder beliebigen
 Größe von 50 Liter an dazu geliefert und können Muster angesehen werden bei
J. Seeger, Kaufmann.

„Kathreiner's Malzkaffee ist von
 tadelloser Güte und besitzt ein be-
 sonders kräftiges Aroma.“
 Aus einem Gutachten von Dr. C. Virchow, Berlin.

Pitch-Pine,
 sowie
Russische Tannen- u. Forchen-Riemen
 künstlich getrocknet, gehobelt und gefügt, oder mit Ruth und Feder,
 liefert in allen gangbaren Längen und Stärken
Rob. Bürkle,
 Säge- und Hobelwerk,
 Pforzheim.
 Direkter Bezug aus Amerika und Russland, kein Zwischenhandel.
 Trockenanlagen.

Essigsenf, Weinessig,
Essiggurken
 verkauft fortwährend
Dalkolmo.

Roststäbe
 Beste und billigste Bezugsquelle
 Gebr. Ritz & Schweizer,
 Schwäb. Gmünd.

Künstliche Zähne
 in bester Ausführung.
 Zahnoperationen. Plombieren.
 Schönendste Behandlung.
 Billige Preise.
J. Reiss, Calw.

EYACH-SPRUDEL
 das beste
 Tafelwasser
 Überall zu haben

Haupt-Niederlage: A. Haager, Calw,
 J. N. Demmler, Calw.

Dampfpfäpel,
 feinste Marke, sind eingetroffen bei
Dalkolmo.

Das Beste
 für schwitzende und empfindliche Füße!
 Unentbehrlich beim Marschieren
 ist „Wagner's Schwammsohle“
 D.R.P. 71 254.
 Dieselbe ist waschbar, nahezu unverwüst-
 lich und von Aerzten sehr empfohlen.
 Preis 80 $\frac{3}{4}$ bis $\text{M} 1. 20.$
J. G. Fischer, Schuhlager.

**Vorteilhafte
 Verwertung
 alter Wollsachen**
 bei Entnahme von: Hauskleider-,
 Interrosk-Stoffen, Pamentuchen,
 Loben, Mantelstoffen, Flanellen, De-
 den, Teppichen, Portiären, Strickwolle,
 Waschleiderstoffe, Barchenb., Hand-
 tücher, Hemdentuche, Bettzeuge; ferner
 Herrenstoffe in Kammgarn, Cheviot,
 Buckskin zc. durch
R. Eichmann, Falkenstein.
 Annahmestelle u. Musterlager bei
 Frau W. Raschold Bwe.,
 Bischoffstraße.

Frische Eier,
 zu 4, 4 $\frac{1}{4}$ und 5 $\frac{3}{4}$, empfiehlt
Dalkolmo.

Einen Hackbloß,
 für eine größere Küche oder einen Meh-
 ger passend, hat zu verkaufen
J. Dreiß, Brauerei.

Ein gut erhaltenes
Zweirad
 (Riffenreif) ist sehr billig zu verkaufen.
 Näheres durch die Red. d. Bl.

Schönbrunn, Station Wildberg.
**Sudhaus-
 Einrichtung**
 zu verkaufen!
 1 kupfernen Bierkessel, Inhalt 1400
 Liter, 1 messingene Dickmaisch-
 pumpe, 1 eisernes Maisch-
 bottich, 2000 Liter haltend, 1
 noch gut erhaltene Luftpumpe
 samt Schlauch, System Moller-
 Ludwighafen, 1 Doppelbarre
 samt Rohr,
 ferner habe abzugeben: 1 Gebäude-
 göppel samt Transmission
 und noch neuer Futterschneid-
 maschine.
Gottlieb Schill
 z. Linde.

Staengel & Ziller
 in Stuttgart
 empfehlen:
Cacao,
 beste Qualität, offen und in Büchsen,
Chocolade,
 feinste bis billigste Sorten,
Plantagen-Chocolade,
 ohne Verpackung vorzuziehen, pr. Pfund
 85 $\frac{3}{4}$.
 Zu haben in Calw bei
C. Serva.

**Prima
 Corinthen,**
 die beste Frucht zur Most- und Wein-
 bereitung, billig bei
Emil Georgii.

**Chemische
 Bügelfohlen**
 bringt in empfehlende Erinnerung
Dalkolmo.

Vorhänge
 jeder Art, werden sorgfältig gewaschen
 und gebügelt von
Frau Fehle
 im Zwinger.

**Eine Violine und ein
 Violoncello**
 hat im Auftrag zu verkaufen
 Lehrer Vincon.

Gras-Verkauf.
 Den Heu- und Dehmdertrag von $\frac{1}{2}$
 Morgen hat zu verkaufen
 Gutspächter Kling
 auf dem Calwer Hof.

Eine geräumige
Scheuer
 ist zu vermieten von
Ph. Jak. Dozenhardt & Sohn.

Eine Wohnung
 von 2 Zimmern und Kammer und son-
 stigem Zubehör ist bis 1. Oktober zu
 vermieten.
 Ebenfalls ist eine bereits neue
Bretterwand zu verkaufen.
 Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Ein kleineres
Logis
 ist zu vermieten.
 Wo, sagt die Red. d. Bl.

Eine kleine Familie (2 Personen)
 sucht bis 1. Oktober eine
Wohnung.
 Näheres bei der Red. d. Bl.

Nächsten Sonntag, den 20. Juni,
 findet große
 **Hundebörse**
 statt bei Gottlieb Bühler
 z. Delenderle bei Calw.

Emberg.
 Am Samstag, den 19. ds. Mts.,
 mittags 12 Uhr, verkauft
 reine
 **Milchschweine**
 Ulrich Keppler.

Sirsau.
Schafdung
 hat eine größere Partie zu verkaufen
 und sieht Anfragen entgegen
 Fr. Häuser z. Schwanen.